Aus den Vereinen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **11 (1903)**

Heft 14

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

den Zweigvereinen erhebliche finanzielle Entlastung durch Abschaffung der bisherigen Jahresbeiträge an die Centralkasse und eröffnen dafür dem Centralverein eine neue Finanzquelle, die sich hoffentlich als eine recht ergiebige erweisen wird. In organisatorischer Beziehung ermöglichen sie eine größere Decentralisation der Arbeit in den Zweigvereinen unter der Leitung eines kräftigen, über die Bedürfnisse der Armee wohl orientierten Centralvereins.

Neben diesen zwei Haupttraktanden erklärte sich die Versammlung noch damit einverstanden, daß sich das Schweiz. Rote Kreuz bei dem vom Schweiz. Alpenklub an Hand genommenen Rettungsdienst für Unfälle in den Bergen und bei der Herausgabe eines Vereinsorgans in französischer Sprache „La Croix-Rouge suisse" in angemessener Weise beteilige.

Nach getaner Arbeit vereinigte das übliche Bankett Gäste und Delegierte in den Sälen des Winterthurer Kasinos und bot Gelegenheit zu gehaltvollen Tischreden und anregendem Einzelgespräch, bis die unvermeidliche Abschiedsstunde nach und nach die Reihen lichtete.

Dem Roten Kreuz von Winterthur gebührt für seine sorgfältige, überflüssigen Luxus vermeidende Organisation der Versammlung ebenso wie den Stadtbehörden für die bewiesene Sympathie der Dank des Roten Kreuzes.

Aus den Vereinen.

Feldübung des Militärsanitätsvereins Basel, der Samaritervereine Basel, Kleinhüningen, Binningen, Birsfelden und Muttenz, Sonntag den 21. Juni 1903. Trotz der ungünstigen Witterung fand sich am Sonntagmorgen (21. Juni) eine ganz erfreuliche Zahl von Mitgliedern beim Springbrunnen ein, um zuerst eine kleine Landsgemeinde zu veranstalten und über die Frage entscheiden zu lassen, ob die in Aussicht genommene Feldübung durchzuführen sei: mit 30 gegen 20 Stimmen wurde beschlossen, die Übung abzuhalten. Man marschierte darauf die St. Jakobsstraße hinaus nach dem Schänzli, jenseits der Birs. Für die Feldübung war folgende Supposition vorgesehen: „Ein am Morgen von Basel abfahrender Schnellzug Basel-Bern entgleist bei Schanzenau, gerade an der Stelle, wo die Straße Birsfelden-Muttenz die Eisenbahnlinie in einer Brücke überschreitet. Die Lokomotive bohrt sich in den mehrere Meter hohen Bahndamm ein, die vorderen und hinteren Wagen entgleisen, ohne großen Schaden zu nehmen, einzig ein mittlerer Wagen dritter Klasse wird durch den Stoß von vorn und hinten teleskopiert. Die erste Hülfeleistung erfolgt von den nahe gelegenen Häusern des Besitzers der Zementfabrik Schanzenau aus. Von dort aus wird telephonisch das „Rote Kreuz" Basel benachrichtigt, welches sofort die erforderlichen mitwirkenden Vereine aufbietet. Bei den in Angriff genommenen Bergungsarbeiten stellte es sich heraus, daß der demolierte Wagen von einem Trupp heimreisender Italiener besetzt war und daß sich unter ihnen viele Schwerverwundete befinden. Die Polizeidirektion Liestal, von dem Unglück und seinen Umständen benachrichtigt, ordnet an: „es seien sämtliche verwundete Italiener zu sammeln, in das nahe gelegene Birsfelden zu transportieren und dort in einem zu diesem Zwecke improvisierten Notspital bis auf weitere Anordnungen hin in ärztliche Behandlung zu geben und zu verpflegen." Unterdessen sind die aufgebotenen Verbände, der Militärsanitätsverein Basel, mit einem Leiterwagen und zwei Krankenwagen, der Samariterverein Birsfelden mit seinem Krankenwagen und mehrere Ärzte an der Stelle des Unglücks eingetroffen. — Zur Einrichtung und Bedienung des Notspitals wird eine Abteilung des Militärsanitätsvereins, unterstützt durch Samariter und Samariterinnen, nach Birsfelden beordert. Von den Zurückgebliebenen wird an Ort und Stelle des Unglücks ein Notverbandsplatz eingerichtet, der Transport vorbereitet und durchgeführt. Das Material für Verbände und Transport, sowie für die Einrichtung und Bedienung des Notspitals wird, soweit es nicht von den einzelnen Verbänden und Mitgliedern mitgebracht wurde, in der Umgebung requiriert und zweckdienlich hergerichtet."

Auf dem Schänzli war der Rendez-vous-Platz für sämtliche Teilnehmer, doch erschienen, abgesehen von Basel und Birsfelden, aus den nächstgelegenen Samaritervereinen nur kleine Deputationen; Kleinhüningen war gar nicht vertreten. Nichtsdestoweniger wurde rasch die Organisation des Dienstes vorgenommen. Eine Abteilung erhielt Ordre zum Abmarsch nach Birsfelden, um im Schulhause daselbst ein Notspital einzurichten, während die zweite und größere Abteilung auf dem Schänzli verblieb und daselbst den Notverbandplatz erstellte. Mit Eifer wurden Fuhrwerke und Material zur Einrichtung verschiedener Transportwagen requiriert, während die Samariterinnen ihre Kunst an der zahlreich eingerückten Birsfelder Jugend erprobten; aber auch in Birsfelden machte die Erstellung des Notspitals Fortschritte. Bei dieser Gelegenheit darf allen denjenigen, welche der Mannschaft das requirierte Material in so freundlicher Weise zur Verfügung stellten, besonderer Dank abgestattet werden. Etwas vor 11 Uhr begann die Verladung der Patienten und deren Transport nach Birsfelden zur Aufnahme in das Notspital. Nach erfolgter Beendigung der Arbeit fand um 2 Uhr das Mittagessen in der „Krone" und im „Schwanen" statt, bestehend in einer gutschmeckenden, militärisch abgekochten Suppe nebst „Spatz".

Nach dem Essen gab der Übungsleiter, Hr. Dr. Ecklin, seiner Freude über den guten Verlauf der Übung beredten Ausdruck. Ihm zur Seite standen die HH. Dr. Gisler, Dr. Wieland und Dr. Schneider, welche ebenfalls sehr von den Leistungen befriedigt waren. Vorzüglich und besonders erwähnenswert waren die Improvisationsarbeiten. Auch die Einrichtung des Notspitals zeugte von Leistungsfähigkeit. Der Verlauf der ganzen Übung war somit nach allen Richtungen ein guter, sach- und fachgemäßer gewesen.

(„Nat.-Ztg.")

Der **Schweiz. gemeinnützige Frauenverein** hielt am 29. und 30. Juni seine Jahresversammlung in Rapperswil ab. Über die Verhandlungen desselben, die speziell das Schweiz. Rote Kreuz interessieren, entnehmen wir einem längeren Bericht im „Schweizer Frauenheim" folgende Mitteilungen: Nachdem Protokoll, Rechnung und Jahresbericht abgenommen und genehmigt waren, sprach Hr. Dr. Sahli von Bern als Vertreter des „Roten Kreuz" über die nächsten Aufgaben des Frauenvereins in seiner neuen Eigenschaft als Angehöriger der Rot-Kreuz-Vereinigung und präzisierte dieselben auf vier Hauptpunkte. Diese klaren Hinweise haben manches Dunkel gelichtet und werden nicht verfehlen, unsere Vorbereitungsarbeit zu erleichtern. Dann beleuchtete Frau Coradi-Stahl in Zürich mit wenigen Worten die Eingabe des Vereins an alle Kantonsregierungen betreffend Verwendung eines Teils der Schulsubvention durch den Bund für den hauswirtschaftlichen Unterricht in der Volksschule. In sehr anziehender Weise wußte sodann Frl. Dr. Heer, Präsidentin der Krankenpflegekommission in Zürich die Zuhörer in die Räume der Schweiz. Pflegerinnenschule mit Frauenspital in Zürich einzuführen und ihnen den Verlauf eines Tages in dieser Anstalt zu zeigen, welche bekanntlich eine Stiftung des Vereins ist. Der Beifall, welcher der Rednerin zu teil wurde, möge ein gutes Omen sein für das weitere Interesse für die Pflegerinnenschule, welche so segensreich wirkt, jedoch immer auf die Hülfe von außen, auf die materielle Unterstützung angewiesen bleiben muß.

In **Neuenburg** wurde unter der Leitung von Hrn. Dr. de Coulon mit 16 Teilnehmern, die alle Mitglieder des Grütlivereins sind, ein Samariterkurs abgehalten. Die Schlußprüfung fand am 17. Juni statt und war besucht von den HH. M. de Pourtalès und Dr. G. Sandoz im Namen des Roten Kreuzes und Hrn. Dr. Bourquin von Chaux-de-Fonds im Namen des Samariterbundes. Es ist dies, soviel wir wissen, der erste Samariterkurs im Kanton Neuenburg, der in gleicher Weise abgehalten wurde, wie in der deutschen Schweiz, und dem, wie wir hören, die Gründung eines Samaritervereins folgen soll. Wir rufen dem ersten Samariterverein des Kantons Neuenburg ein herzliches Glückauf zu!

Am 21. Juni fand in **Murten** unter Leitung von Hrn. Dr. Otz und Hülfslehrerin Frau M. Nicolet-Bächler die Schlußprüfung eines Samariterkurses statt, an der 15 Damen und 9 Herren sich beteiligten. Als Vertreter des Samariterbundesvorstandes wohnte Hr. Hörni aus Bern der Feier bei.

Vermischtes.

Suggestion als Heilmittel. Welch' hohen Wert der kürzlich verstorbene, berühmte Professor der Medizin Kußmaul dem moralischen Einfluß auf Kranke beilegte, beweist folgende Stelle in dem Essay seines Schülers Prof. Dr. Arnold Cahn: „Mit unwandelbarer Geduld, mit herzlichem Eingehen auf alle ihre Klagen und Sonderwünsche weiß Kußmaul das Vertrauen seiner Patienten zu gewinnen. Die gesammelte Aufmerksamkeit, die er dem einzelnen Kranken schenkt, ein freundliches Wort, ein erquickender Scherz, ein tröstliches Erlebnis aus früherer Praxis bahnen ihm den Weg, auf dem er das ganze Seelenleben zu beeinflussen weiß. Wohlbewußt der Macht, welche Vorstellungen und Stimmungen auf alle Kranken, besonders aber die hysterischen und nervösen, ausüben, sucht er durch guten Zuspruch, durch Stärkung des Willens, durch Wegräumen hemmender Befürchtungen, durch alle Mittel der seelischen Beeinflussung die Kranken zu heilen, ein Meister des moral treatment. Auch eine Wunderkur kann er inszenieren, wenn es not tut. So versammelte er eines Tages die Klinik um das Bett einer nervösen Kranken, schilderte deren Leiden und schloß damit, man müsse einem so außergewöhnlichen Fall gegenüber ein ganz besonders wirksames energisches Mittel anwenden. Herr Assistent, schreiben Sie der Patientin Pillen zu 10 ctg mica panis auf; aber wachen Sie selbst darüber, daß sie täglich nur eine nimmt." Die Patientin genas schnell; aber das Schönste war, daß mancher gedankenlose Student die mica panis (Brotkrume) als kräftigstes Heilmittel gegen nervöse Krämpfe in sein Buch eintrug."

ANZEIGEN.

Der
Krankenheber „Salve"
der sich in der kurzen Zeit seines Bestehens allgemeiner Anerkennung erfreut, ist durch alle größeren Sanitätsgeschäfte der Schweiz und im **Hauptdepot Bern, Zieglerstraße 36,** erhältlich zum Preise von 5 Fr. 50 und 3 Fr. 50. [H-2427-Y] 35

Zusammenlegbare
Tragbahren
(eidgen. Modell)
liefert [H-91-Y] 30
Fr. Grogg, Wagenfabrikant, Langenthal.

Druck und Expedition: Schüler & Cie., in Biel.